Talaeporia tubulosa bavaralta ssp. n., eine neue Unterart aus den Berchtesgadner Alpen. *(Lepidoptera, Psychidae).*

Von Leo Sieder

Von Herrn Franz Daniel, München, erhielt ich Anfang Januar 1952 innerhalb einer Determinationssendung von *Psychiden* 7 ♂♂, 6 ♀♀ einer *Talaeporia tubulosa*-Form, die sich von der Stammform differenziert und die ich sofort als alpine Höhenform ansprach. Die Stücke stammten aus den Berchtesgadner Alpen, ex ovo zwischen 27. IV. und 3. VII. 1951.

Herr Daniel gab mir liebenswürdigerweise dazu folgende biologischen Daten:

„Die Ihnen beigegebenen *tubulosa* entstammen einer von mir durchgeführten Eizucht. Die Räupchen verließen ein Ende Juli 1949 an der angegebenen Stelle in 1800 m gefundenes Säckchen Anfang August 1949. Ich fütterte sie zunächst mit Apfelblättern und, als diese im Herbst welkten, mit Löwenzahn bis Ende November. Sie waren bis zu diesem Zeitpunkt etwa halb erwachsen. Von da ab gab ich sie in einem beiderseits mit Gaze verschlossenen Glasröhrchen in den Keller, und zwar in Äpfel eingegraben, deren Ausdünstung eine mäßige, aber stetige Feuchtigkeit liefert. Anfang März 1950 nahm ich sie wieder ins geheizte Zimmer, wo sie nach einem Bad in warmem Wasser Löwenzahn (den ich im weiteren Verlauf ausschließlich fütterte) annahmen. Material zur Sackerstellung entnahmen sie in allen Stadien dem Glaskorken. Sie fraßen bis Mitte Juni stetig weiter, waren um diese Zeit erwachsen und spannen sich an der Glaswand an. Ich nahm an, daß sie verpuppt seien, staunte jedoch, als nach sechs Wochen wieder Bewegung in den Säcken bemerkbar wurde und Raupenköpfe zum Vorschein kamen. Die Tiere fraßen bis zum Spätherbst weiter, ohne noch nennenswert zu wachsen, wurden wie im ersten Jahr überwintert, nahmen im April 1951 wieder Nahrung auf, worauf sich etwa ein Drittel endgültig verpuppte, während sich der größte Teil ab Ende Juni zu einer zweiten Übersommerung anschickte. Leider sind mir diese Tiere, die bestimmt erst im dritten Jahr den Falter entlassen hätten, während einer Sommerreise vertrocknet. Sie zeigten zwar nach meiner Rückkehr Anfang August noch geringes Leben (waren also zu dieser Zeit noch Raupen), waren aber nicht mehr zu retten."

Der Sack mit dem Eigelege wurde Ende Juli 1949 von einem Felsen abgelesen. Es ist daher anzunehmen, daß die Flugzeit der Eltern in der ersten bis zweiten Woche des Juli liegt.

Ich benenne diese alpine, mehrjährige Form nach ihrer Heimat ssp. n. (f. alt?) **bavaralta** m. und gebe die Beschreibung in Form einer Differentialdiagnose. Hierzu ziehe ich die von Reg.-Rat Prohaska in der Zeitschr. Oe. E. V. Wien 7 p. 2—4, 1922, beschriebene ssp. *austriaca* vom Lesachtal in Kärnten mit heran. Da ich Gelegenheit hatte, Stücke vom Typenfundort der *austriaca* mit den mir in größerer Serie vorliegenden Faltern dieser Rasse vom Loibltal in den Karawanken zu vergleichen und als völlig gleich festzustellen, benütze ich hier die Falter von letzterem Fundort für meine Vergleichsdiagnose, weil sie mir in umfangreicherer Serie vorliegen. *T. tubulosa austriaca* ist erwiesenermaßen einjährig in ihrer Entwicklung.

	bavaralta (ssp. nov.) Berchtesgadener Alpen Trischübel, 1800 m, leg. Daniel	tubulosa Retz 1. Michelsburg bei Bruchsal-Baden, leg. Gremminger 2. Woj-Krakow Dulowa-Las, leg. Bleszynski	austriaca Proh. Loibltal, 600 m, Karawanken leg. Sieder
♂ Kopf:	Stirnschopf: hellgrau bis grau.	hellbraun (cremefarbig) auffallend.	hellcremefarbig, auffallend.
	Augen: rund, schwarz.	rund, schwarz.	rund, braun.
	Nebenaugen: klein, silbrig, glänzend.	klein, silbrig glänzend.	klein, silbrig glänzend.
	Fühler: seti formis, 1/2 der Flügellänge. 1. u. 2. Basalglied dunkelbraun behaart, die weiteren Glieder (30 bis 32) auf der Oberseite braungrau beschuppt, die Unterseite fein bewimpert.	seti formis, 2/3 der Flügellänge, 1. u. 2. Basalglied stark dunkelbraun behaart, die weiteren Glieder (32) auf der Oberseite braungrau beschuppt, die Unterseite fein bewimpert.	seti formis, 1/2 der Flügellänge, 1. u. 2. Basalglied braun behaart, die weiteren Glieder (30 bis 32) auf der Oberseite lichtbraun beschuppt, die Unterseite fein bewimpert.
	1 Paar beborstete und gut entwickelte längere Palpen.	1 Paar beborstete u. gut entwickelte kurze Palpen.	1 Paar fein beborstete u. gut entwickelte kurze Palpen.
	Gesichtsborsten: dunkelgrau.	dunkelbraun.	hellbraun.
Körper:	dunkelgraubraun.	dunkelbraun.	braun.
	Vflg.: graubraun mit lichtgrauer Netzung, die auch fehlen kann und 2 kaum sichtbare graue Innenrandfleckchen, die ebenfalls gänzlich fehlen können.	braun mit lichtbrauner Netzung und 2 lichtbraune Fleckchen am Innenrand, die auch melanotisch verdunkelt sein können.	lichtbraun mit hellbrauner Netzung und die Innenrandfleckchen meist verklemert — fast in Netzung übergehend.
	Flügelschnitt: länglich, schmäler. Saum schräg. Apex leicht in die Spitze gezogen.	länglich, mäßig schmal. Saum schräg, Apex leicht in die Spitze gezogen.	länglich, schmal, Saum sehr schräg, Apex etwas stärker in die Spitze gezogen.
Maße:	7 1/2 mm, 2 3/4 mm breit, Exp: 15 mm.	7 1/2 mm, 3 mm breit, Exp. 16 mm.	8 mm, 3 mm breit, Exp. 17 mm.
	Fransen: dunkelgraubraun.	braun.	hellbraun.
	Vflg.-Unterseite: graubraun beschuppt.	dunkelbraun, stark beschuppt.	braun beschuppt.
	Hflg.: graubraun, leicht beschuppt.	braun, leicht beschuppt.	hellbraun beschuppt.
	Fransen: graubraun.	braun.	hellbraun.
Füße:	lang, graubraun behaart. Vorderschiene: ohne Sporen Mittelschiene: 1 Paar Sporen Hinterschienen: 2 Paar Sporen.	lang, braun behaart. gleich wie vorige ssp.	lang, lichtbraun behaart. gleich wie vorige ssp.

	bavaralta (ssp. nov.) Berchtesgadener Alpen Trischübel, 1800 m, leg. Daniel	tubulosa Retz 1. Michelsburg bei Bruchsal-Baden, leg. Gremminger 2. Woj-Krakow Dulowa-Las, leg. Bleszynski	austriaca Proh. Loibltal, 600 m, Karawanken leg. Sieder
♀:	Allotype (Nr. 45)	stand kein brauchbares ♀ zur Verfügung	♀ Loibltal-Karawanken aus meiner Sammlung
Kopf:	dunkelbraun, stark chitinisiert, fast nackt (einzelne Härchen).		sehr hellbraun, schwach chitinisiert, fast nackt (einzelne Härchen).
	Augen: rund, schwarz, Nebenaugen keine.		rund, schwarz, Nebenaugen keine.
	Mundwerkzeuge: vollkommen verkümmert, keine Palpen.		vollkommen verkümmert, keine Palpen.
	Fühler: fein, seti formis, 30—32 Glieder, dunkelgrau, gegen die Spitze schwach bewimpert.		fein, seti formis, 30 bis 32 Glieder, hellbraun, gegen die Spitze schwach bewimpert.
	1. Basalglied stärker entwickelt.		1. Basalglied stärker entwickelt.
Körper:	walzenförmig, schwach gebogen, dunkelbraun.		walzenförmig, schwach gebogen, hellbraun.
	3 Thorakalsegmente: stark chitinisiert, dunkelbraunschwarz.		sehr schwach chitinisiert, hellbraun.
	1. Segment: sehr schmal		sehr schmal
	2. .. .. breit		.. breit
	3. .. mittelbreit		mittelbreit
Füße:	3 Paar, kräftig entwickelt, dunkelgraubraun, ohne Sporen.		3 Paar, kräftig entwickelt, hellbraun, ohne Sporen.
	Flügelansätze: noch wahrnehmbar.		noch wahrnehmbar.
	7 Abdominalsegm.: dorsal 6 stark chitinisierte und schwach behaarte dunkelgraubraune Tergite.		dorsal schwach chitinisierte und schwach behaarte hellbraune Tergite.
	ventral: nur angedeutete Sternite.		ventral: nur schwach angedeutete Sternite.
	7. Abdominalsegment dicht mit langen seidenglänzenden braunen Haaren rundherum besetzt (Afterbusch).		7. Abdominalsegment dicht mit langen, seidenglänzenden hellbraunen Haaren rundherum besetzt (Afterbusch).
	Legeröhre: braungrau, kurz.		braun, kurz.
Maße:	5 mm lang, 1 3/4 mm breit.		6 1/2 mm lang, 2 mm breit.

	bavaraltा (ssp. nov.) Berchtesgadener Alpen Trischübel, 1800 m, leg. Daniel	tubulosa Retz 1. Michelsburg bei Bruchsal-Baden, leg. Gremminger 2. Woj-Krakow Dulowa-Las, leg. Bleszynski	austriaca Proh. Loibltal, 600 m, Karawanken leg. Sieder
Säcke:	Trischübel (Zucht): $18^1/_2$ mm lang. $2^1/_2$ mm breit.	Michelsburg-Baden und Krakow.	Loibltal-Karawanken (Kalk.).
	Hachelköpfe (Freiland)* 16 mm lang. $2^1/_2$ mm breit.	15—17 mm lang, 2 mm breit.	14—16 mm lang, 2 mm breit
	Sie sind sichtbar dreikantig, mit Sand u. Erdteilchen belegt. Am Basalende mit Chitinteilchen anderer Insekten belegt.	Sie sind mehr gerundet, nur das Analende ist dreikantig (dreiklappig) Belag: Sand, Erde, Chitinteilchen.	Sie sind dreikantig. Belag: Sand, Erde, Chitinteilchen.
	Die weiblichen Säcke sind etwas breiter.	weibliche Säcke etwas breiter gerundet.	weibliche Säcke etwas breiter und kantiger.

*) am selben Bergzug wie der Trischübel, aber 500 m tiefer.

Holotypus: ♂, bezettelt: Berchtesgadener Alpen — Trischübel, 1800 m — Ei 21.—28. VII. 49, e. o. 22. V. 51. Daniel
Allotypus: ♀, ebenso bezettelt, Schlüpfzeit jedoch 3. VII. 51 (als Alkohol-Präparat aufbewahrt unter Nr. 45).

Beide in Sammlung Daniel.

Paratypen: 6 ♂♂, 5 ♀♀ in Sammlungen Daniel und Sieder.

Anschrift des Verfassers:
Leo Sieder, Klagenfurt/Kärnten, St. Veiter Ring 35.

Kleine Mitteilungen

17. Interessante Coleopterenfunde aus der Umgebung von München.

Im folgenden gebe ich wieder einige bemerkenswerte Funde aus der letzten Zeit bekannt:

Agyrtes castaneus F.
In einer Lehmgrube in Maisteig 1 Ex 7. V. 52.

Agathidium confusum Br.
Im Kreuzlinger Forst an saftenden Birkenstümpfen in Anzahl V. 52.

Trogophloeus punctatellus Br.
Bei Lochhausen auf trockenem Lehmboden unter Kräutern häufig. V. 52.

Melasis buprestoides L.
Im Seeholz bei Holzhausen am Ammersee 1 Ex von einem dürren Ast einer Hainbuche geklopft, 1. VI. 52.

Sphaerites glabratus L.
Im Kreuzlinger Forst bei einer Wildfutterkrippe viele Stücke aus Heu und Stroh gesiebt, IV. und V. 52.

Cryptophagus labilis E.
Im Forstenrieder Park 4 Ex gesiebt, 31. VIII. und 12. IX. 50.

Cryptophagus sporadum Br.
Im Wildmoos bei Starnberg 2 Ex, 23. XI. 50.

Atomaria peltata Kr.
Am Maisinger See 1 Ex unter Heu, 21. III. 50.